



Promotion de la santé
et prévention
Gesundheitsförderung
und Prävention



Aufsuchende Jugendarbeit: die Jugendlichen in ihrem Alltag antreffen

Oktober 2016

Ablauf

- 1) Einführung
- 2) Verein REPER
- 3) Sektor Strasse & Projektrealisation
- 4) Der Alltag in Romont
- 5) Schluss

1. Einführung

Oktober 2016

Die Anliegen der Jugendlichen



- *«Ich brauche einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben!»*
- *«Ich brauche einen Job!»*
- *«Meine Eltern haben mich rausgeschmissen. Ich weiss nicht, wo ich schlafen soll.»*
- *«Wir können nirgendwo hingehen...»*
- *«Ich verstehe gar nichts. Kannst du mir sagen, was in diesem Brief steht?»*

Instrumente/Leistungen der aufsuchenden Jugendarbeitenden



- Nach Mass
- Betreuung der Situationen ausserhalb der herkömmlichen Dienste
- Aufsuchender Bereitschaftsdienst
 - * Aufsuchen / In situ
 - * niedrigschwellig
 - * Arbeitsgrundsätze
- Coaching
 - * Sozial-erzieherische Begleitung (individuell / in der Familie)
 - * Projektbegleitung (Sporthallen, Mini-Jobs usw.)
 - * Gemeinschaftsaktionen (Runder Tisch, Arbeitsgruppe «Zusammenkunft» usw.)
- Information und Beratung
- Arbeitsgruppe «Arbeit»
 - * Networking (Gemeinde, Kanton, Bund)
 - * Arbeitsgruppe «Überlegungsarbeiten»

2. Der Verein REPER

Oktober 2016

Der Verein REPER

REPER ist eine freiburgische Vereinigung, die 2006 durch den Zusammenschluss der LIFAT (Gründungsjahr 1956) mit RELEASE (Gründungsjahr 1972) entstanden ist.

Vom Staatsrat des Kantons Freiburg beauftragt ist sie als gemeinnützig anerkannt und wird von der Stadt Freiburg und dem Kanton sowie von der Gemeinde Romont finanziell unterstützt.

Ziele:

- **Gesundheitsförderung**
- **Ausarbeitung von Massnahmen zur Prävention von Suchterkrankungen und Risikosituationen**

5 Sektoren

- 1) Berufliche Vorbildung (PREFO)
- 2) Information & Projekte
- 3) Ressourcen & Entwicklung
- 4) Zentren für soziokulturelle Animation in Grossfreiburg
- 5) Strasse & Projektrealisation**

REPER besteht aus mehreren Standorten in der Stadt und im Kanton

3. Sektor Strasse & Projektrealisation

Oktober 2016

Auftrag des Sektors Strasse & Projektrealisation



In erster Linie auf die Jugendlichen, aber auch auf die jungen Erwachsenen und auf ihre Angehörigen zugehen und sie empfangen, ihnen eine sozial-pädagogische und gemeinschaftliche Betreuung in Form der selektiven und indizierten Prävention anbieten.

Zielpublikum

- In erster Linie Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 25 Jahren
- Jugendliche, die in mehr oder weniger schwierigen Verhältnissen leben
- Auf der Strasse sind viele Jugendliche, die zwischen den Maschen des sozialen Netzes durchfallen oder Schwierigkeiten haben, sich darin zurecht zu finden

Vorgehen

- Den Kontakt zu den Jugendlichen suchen, an ihren Lebensorten
- Sie im erzieherischen Empfangsbereitschaftsdienst empfangen
- Einen Kontakt knüpfen, die Zufallsbegegnung suchen
- Eine Vertrauensbeziehung aufbauen
- Da sein, zuhören, reden
- Dazu ermuntern, ihre Bedürfnisse und Anliegen auszudrücken
- Sozial-erzieherische Begleitung: gemeinsam mit der Person auf ihre Bedürfnisse und Anliegen eingehen

Allrounder/in

Vielfältige Bedürfnisse, Anfragen und Probleme



Sucht, Gewalt, Arbeit, Familie, Einsamkeit, Armut, sexueller Missbrauch, Sozialversicherungen, Behinderung, Suizid, Gefängnis usw.

Oktober 2016

Arbeitsgrundsätze

- **Freiwillige Teilnahme** Dem Zielpublikum die Freiheit lassen, die Beziehung einzugehen und jederzeit zu beenden
- **Arbeit ohne Auftrag** Ohne nominative Mandate arbeiten
- **Respekt für die Person** Die Personen empfangen und sie als Personen, Gruppen und Gemeinschaften in ihrer Einzigartigkeit wahrnehmen
- **Nicht urteilen** Kein moralisches Urteil zu den angetroffenen Situationen bilden
- **Keine «Zwangshandlung»** So wenig Druck wie möglich auf das Zielpublikum ausüben
- **Vertraulichkeit** Dem Zielpublikum versichern, dass die Informationen und vertraulichen Mitteilungen nur mit seinem Einverständnis weitergegeben werden
- **Aktives Mitmachen** Etwas *mit* jemandem und nicht *für* jemanden tun
- **Kostenlos** Die Leistungen werden den Jugendlichen, den jungen Erwachsenen und ihren Angehörigen nicht in Rechnung gestellt
- **Berücksichtigung des allgemeinen Kontexts** Den politischen und sozial-wirtschaftlichen Kontext der angetroffenen Situationen berücksichtigen

4. Der Alltag in Romont

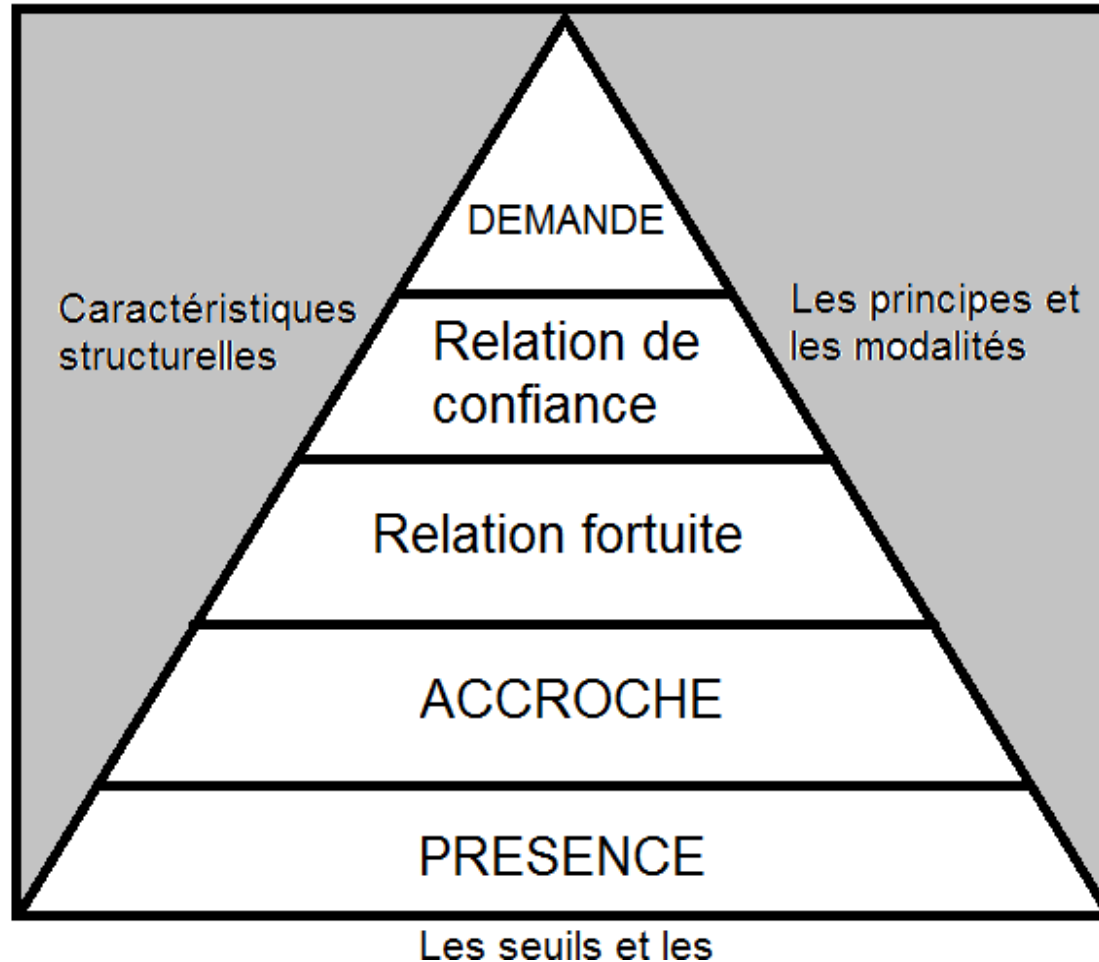
Oktober 2016



Bereitschaftsdienst auf der Strasse

institutionnelle

individuelle



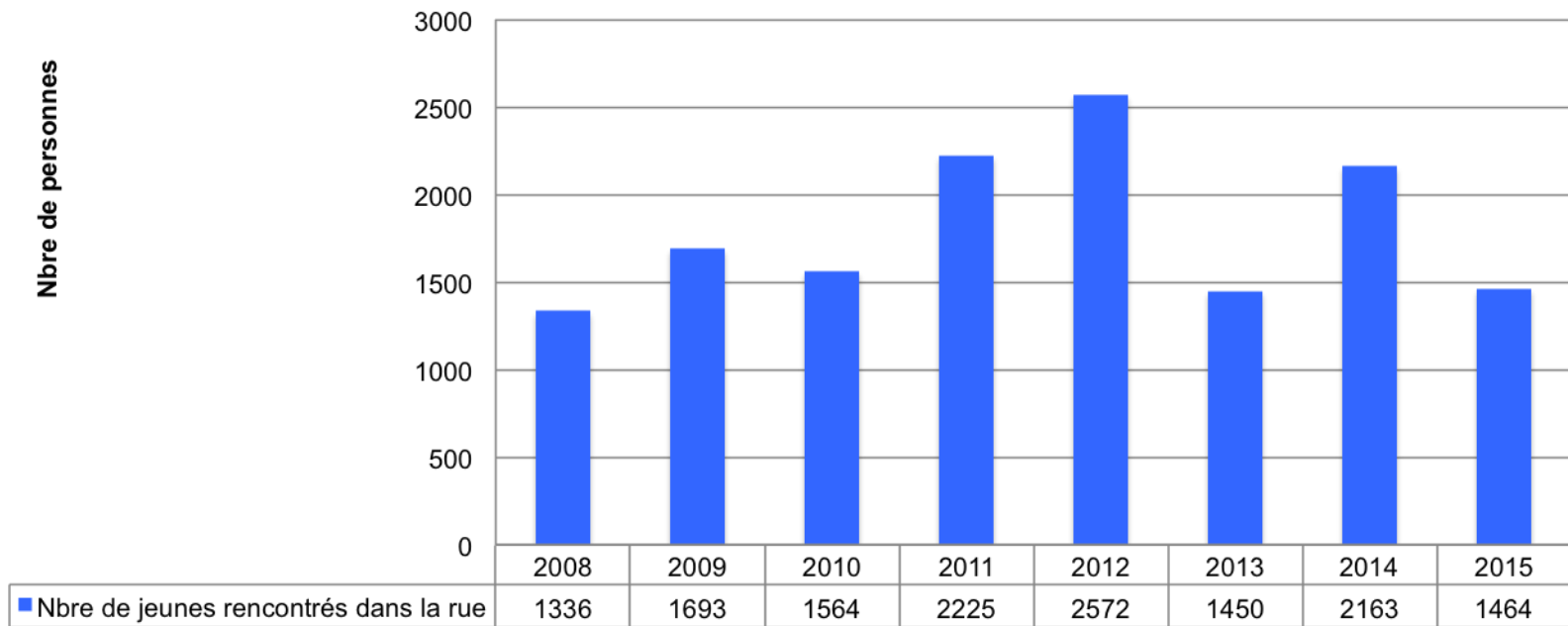
Approche communautaire

Approche collective

Oktober 2016

Statistiken der Strasse

Nbre de jeunes rencontrés dans la rue



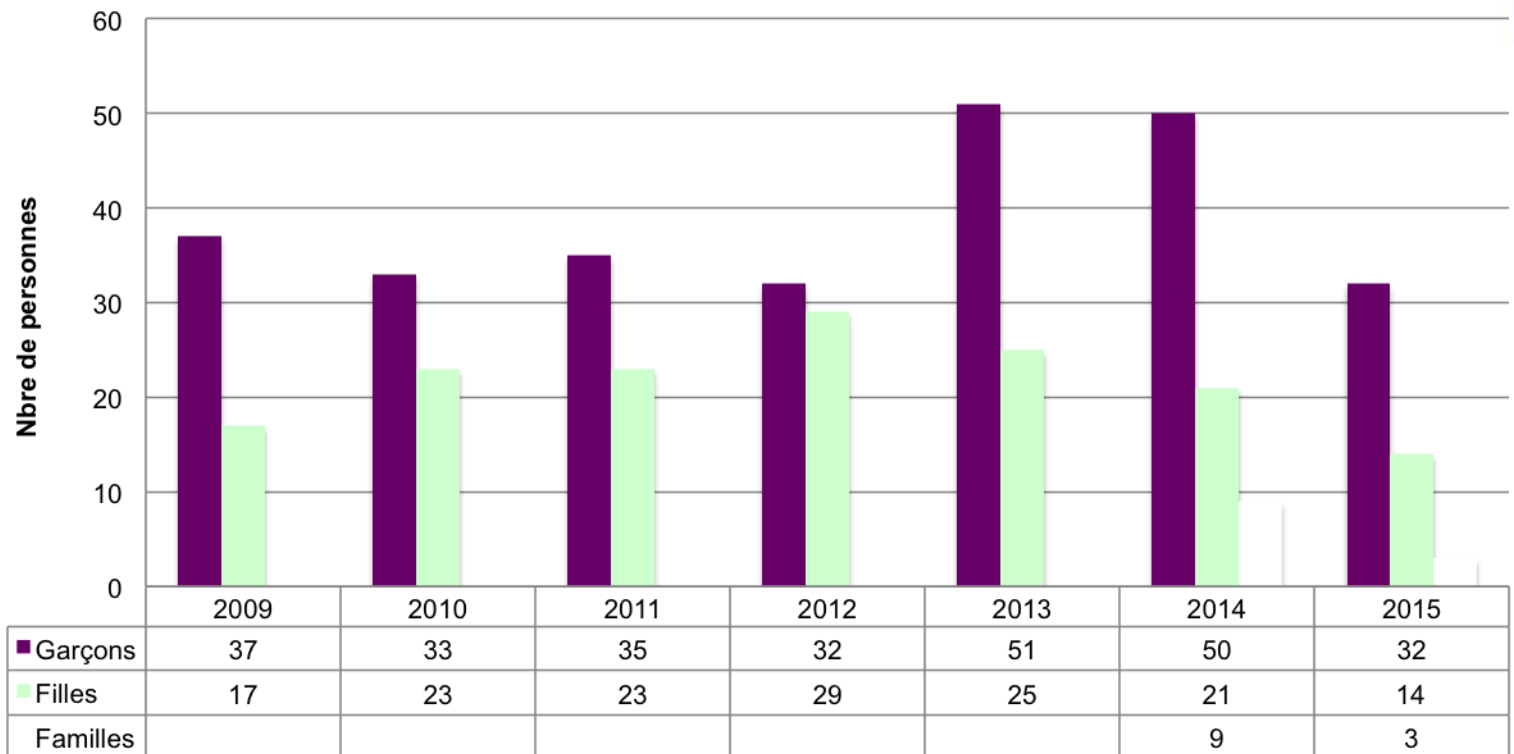
Sozial-erzieherische Begleitung

- Individuell, kollektiv, in der Familie
- Hilfe «nach Mass», individuell und persönlich
- Sozial-berufliches Coaching
- Ressourcenorientierte Gespräche
- Konkrete Beispiele aus Romont

Statistik der sozial-erzieherischen Begleitung



Répartition selon le genre 2009 - 2015



Oktober 2016

Fortsetzung...



Répartition selon la nationalité 2009 - 2015

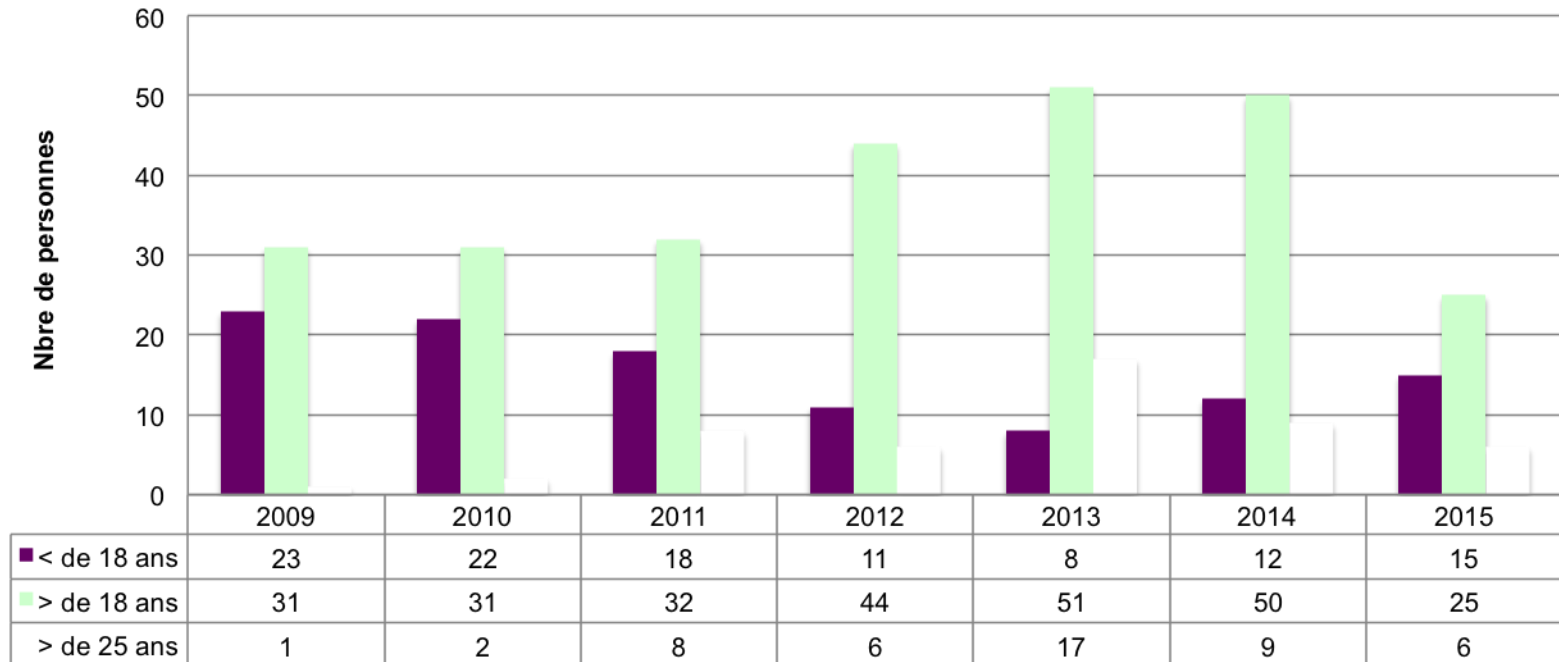


Oktober 2016

Fortsetzung...



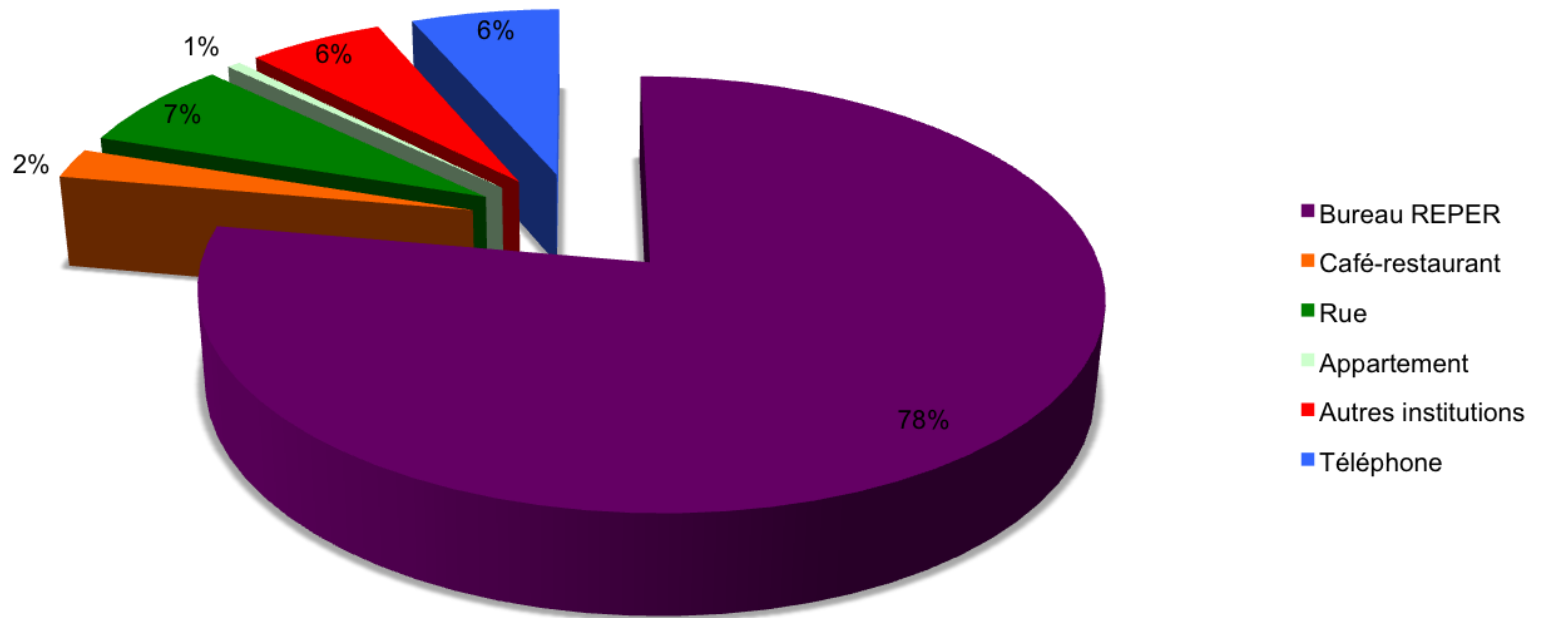
Répartition selon les âges



Oktober 2016

Fortsetzung...

Répartition selon les lieux de rencontres

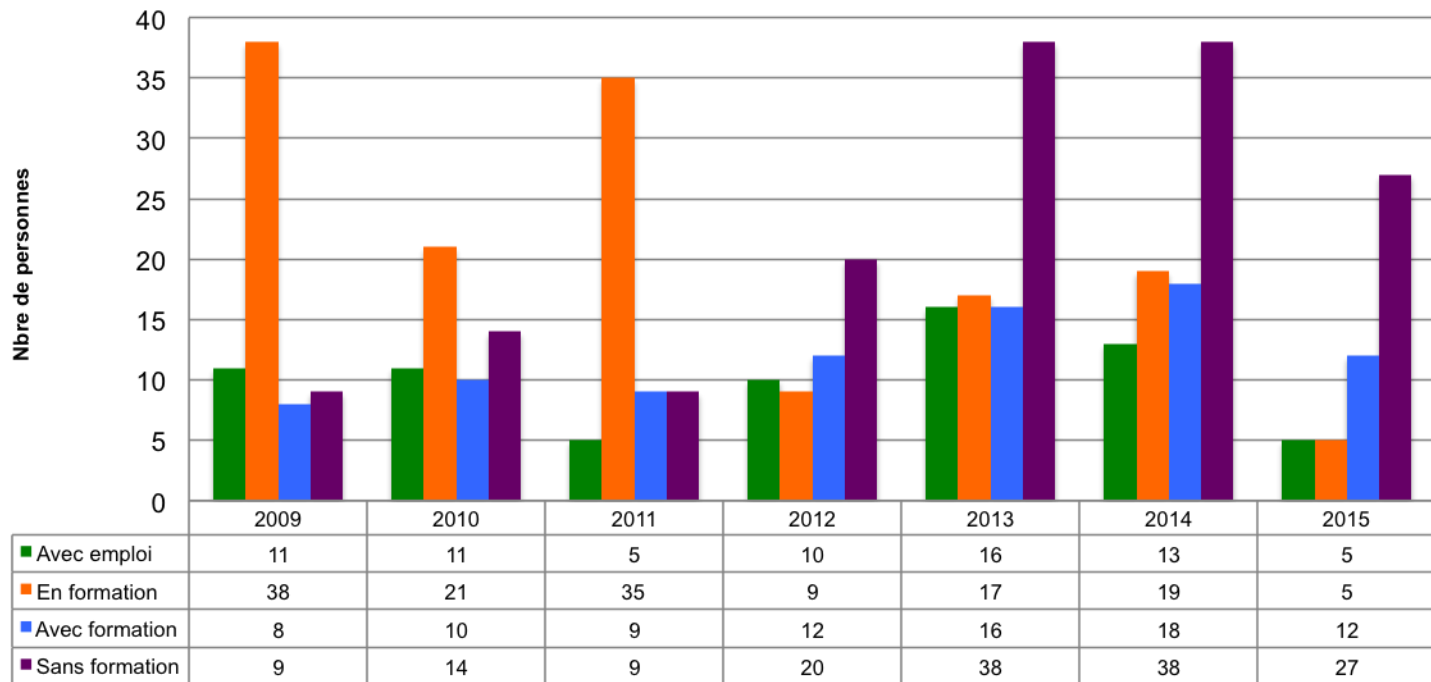


Oktober 2016

Fortsetzung...



Profil professionnel

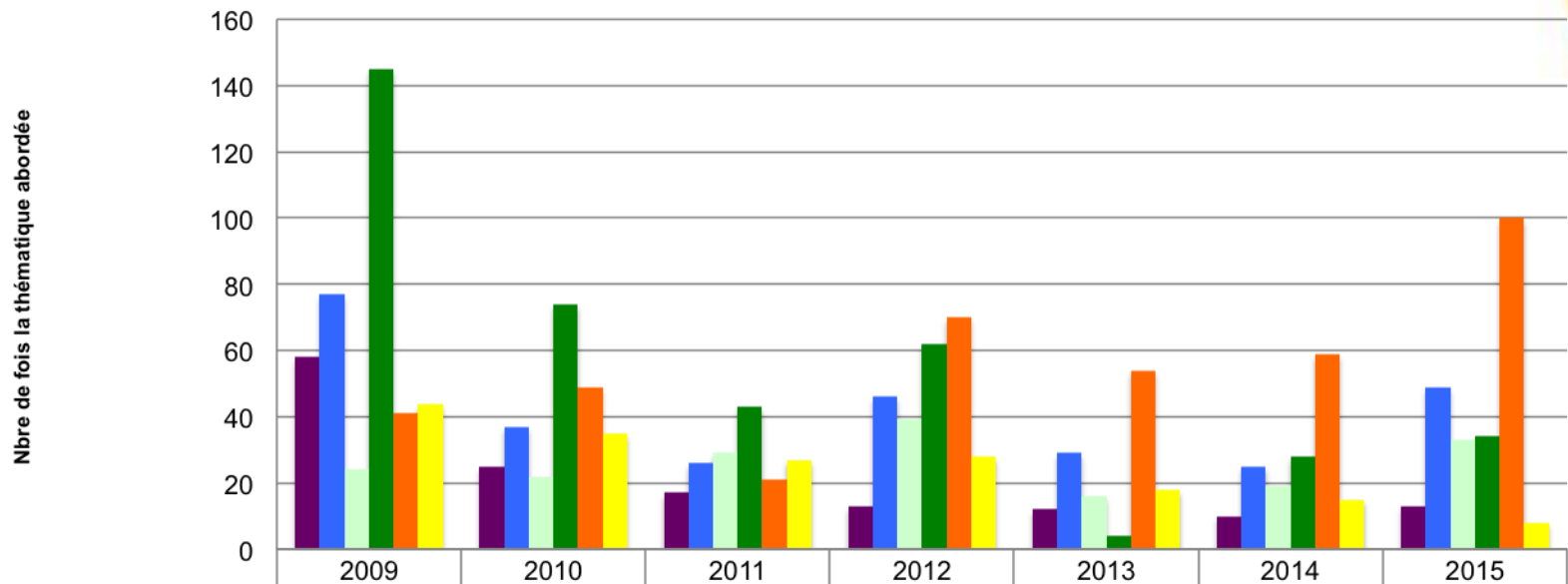


Oktober 2016

Fortsetzung...



Répartition par problématique



Thématique	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Santé	58	25	17	13	12	10	13
Famille	77	37	26	46	29	25	49
Démarche administratives	24	22	29	39	16	19	33
Relationnel	145	74	43	62	4	28	34
Emploi-formation	41	49	21	70	54	59	100
Dépendances	44	35	27	28	18	15	8

Oktober 2016

Projektbegleitung

- Sporthallen
- Mini-Job «Gebäudereiniger/in»
- Bildungslandschaft / Projekt «Transition»
- Quartierfest
- Tag der Suizidprävention
- Festival «On The Road», «XVI Music» usw.

Networking

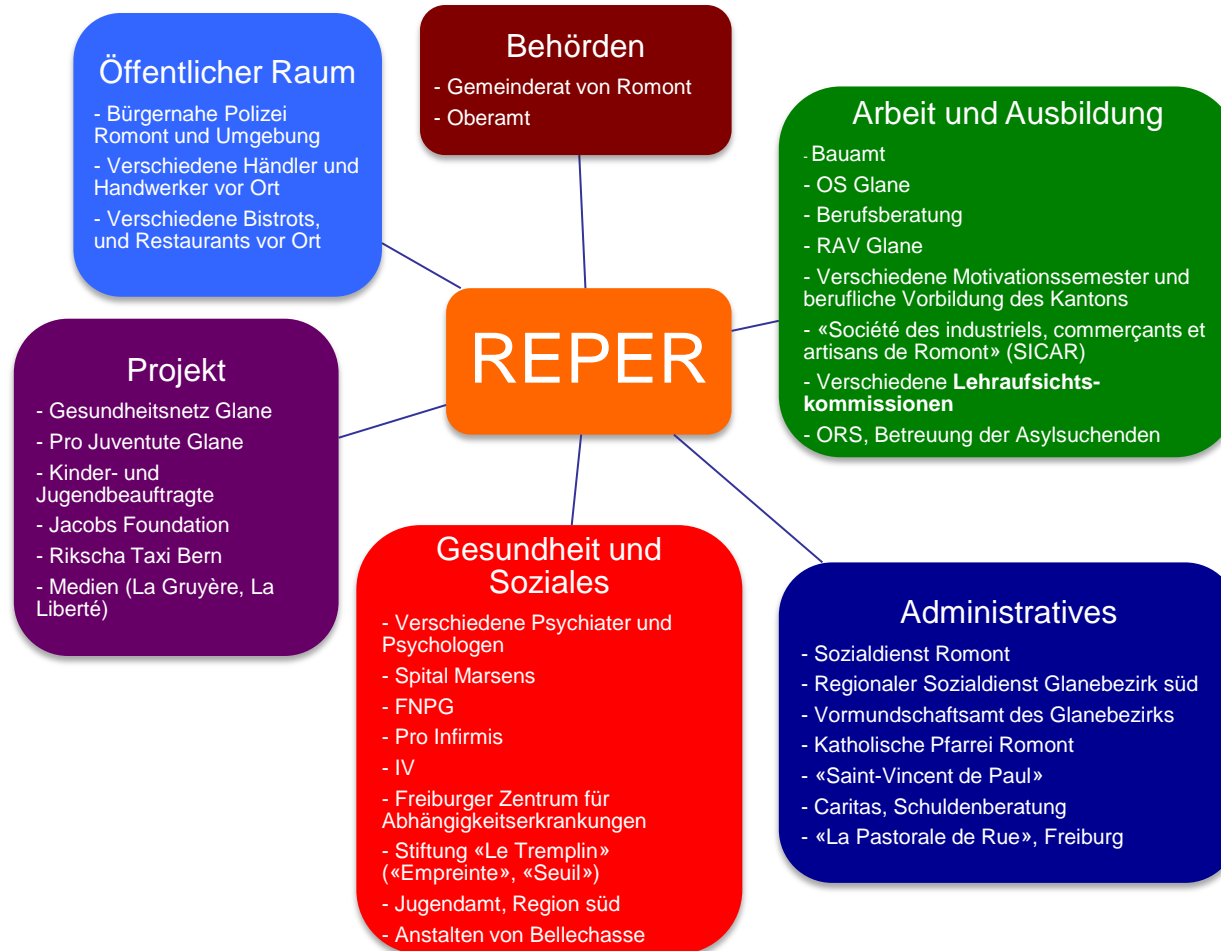
- **Grundlegend als Allrounder/in des Sozialwesens**
- **Primäres Netzwerk: Familie und Umfeld**
- **Sekundäres Netzwerk: öffentliche Dienste oder private Einrichtungen**
- **Beziehungen wieder herstellen, auch auf institutioneller Ebene**

Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Partnern



Oktober 2016

Zusammenarbeit mit dem lokalen, regionalen und kantonalen Netzwerk



Oktober 2016

5. Schluss

Selbstbeobachtung der aufsuchenden Jugendarbeitenden



Vorteile

- Niedrigschwellig
- Nach Mass
- Arbeitsgrundsätze
- Aufsuchende
Jugendarbeitende
gehören einem Team,
einem Verein an

Grenzen

- Weder Polizei noch
Feuerwehr
- Wenig sichtbare
Ergebnisse
- Zusammenarbeit mit
verschiedenen Diensten
aufgrund der
Arbeitsgrundsätze
- Arbeit ohne Auftrag

Entwicklungsansätze

- Aufsuchende Jugendarbeit sichtbarer machen (Sammlung mit *Best Practices*) und die gute Praxis fördern
- Partnerschaften optimieren
- Aufsuchende Jugendarbeit im Kanton fördern



Kontakt

Christel Richoz

Aufsuchende Jugendarbeiterin

079 258 22 15

christel.richoz@reper-fr.ch

Fabien Boissieux

Aufsuchender Jugendarbeiter

079 951 00 46

fabien.boissieux@reper-fr.ch

Internet: www.reper-fr.ch



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Oktober 2016